

Nachdem die Henkersknechte die zwei Raubmörder gekreuzigt hatten, richteten sie zwischen den beiden Gehentten das Kreuz auf, an das sie Jesum genagelt hatten. In meinem Leben werde ich diesen Anblick nicht vergessen. Selbst der römische Hauptmann konnte seine tiefe Bewegung über des Verurtheilten Geduld nicht verbergen.

Ich muß für heute schließen, geliebter Vater, denn die Erinnerung an die Erlebnisse jenes Tages übermannt mich, und meine Augen sind* von Thränen geblendet, so daß ich nicht mehr schreiben kann.

Deine dankbare Tochter

Adina.

Neunundzwanzigster Brief.

Jerusalem, am dritten Tage nach der Kreuzigung.

Geliebter Vater!

Es ist früh am Morgen, und da Maria, die schwergeprüfte Mutter Jesu, mit Maria und Martha zur Nichtstätte hinausgegangen sind, um dem teuren Leichnam den letzten Liebesdienst zu erweisen, benütze ich das stille Stündchen, um in meiner Erzählung fortzufahren, wo ich gestern stehen geblieben bin.

„Jesus setzte den Henkersknechten nicht den geringsten Widerstand entgegen“, sagte uns Johannes, der dicht neben ihm stand, sondern er überließ sich ruhig ihren Händen wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Ja, die Augen zum Himmel emporrichtend, bat er sogar mit flehender Stimme „Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun.“

„Große Schweißtropfen standen ihm auf der Stirn“, fuhr Johannes fort, „und als die Soldaten das Kreuz aufrichteten und in die Erde senkten, wurden von der Erschütterung die Sehnen zerrissen und die Gelenke verrenkten sich, aber obwohl der Meister womöglich noch bleicher wurde als zuvor, entschlüpfte ihm nicht ein einziger Schmerzenslaut.“

Ach, geliebter Vater, ich möchte nicht länger als unumgänglich nötig bei der Schreckenszene verweilen; sie ist mir zu schmerzlich. Johannes meinte bis zuletzt, sein Meister werde wenigstens die Todespein nicht fühlen, als er aber sah, wie namenlos er litt, kamen ihm ernste Bedenken, ob die Wunder von denen er Zeuge gewesen zu sein glaubte, nicht nur auf Einbildung beruhten. Und doch mußte er sich sagen, daß ein Betrüger nicht die ruhige Würde behaupten noch